Ev. Pfarrgemeinde Hallein

Sonntagsgruß zu Trinitatis – Zerbrochene Herzen

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Pfarrgemeinde!

Wenn das Leben von einem Moment auf den anderen aus den Fugen gerät – durch unfassbares Leid, ein Amoklauf wie in Graz – bleiben Ohnmacht und Sprachlosigkeit zurück. Wobei? Fragen stehen ja sofort im Raum:
Warum musste das Geschehen? Hätte man das nicht vorhersehen können? Warum hat man denn die Schüler nicht beschützen können? Wo war Gott?

Es ist gute Tradition, dass wir in unseren biblischen Quellen nach Halt suchen. Dort finden wir keine schnellen Antworten – Gott sei Dank! Aber: Durchweg bekennen unsere Glaubensmütter und -väter, Gottes Beistand grade dann, in Erfahrungen der Ohnmacht erleben.
Beispielsweise lesen wir in Psalm 34,19: *„Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind.“* Gerade da, wo Herzen zerbrechen wird unser Gott *nahe* erlebt!

Gott ist eben nicht fern, wenn wir Menschen uns ohnmächtig fühlen. Seine Geisteskraft *„gibt Zeugnis unserm Geist“*, dass er uns, seinen geliebten Kindern, *nahe ist* und um unseren *zerschlagenen Geist* weiß. Das ist *eine* Facette der Gnade unseres Herrn Jesus Christus, für die er sein Leben gegeben hat.
Diese Nähe kann man nicht sehen und leider oft auch nicht spüren. Doch im gemeinsamen Schweigen, in liebevollen Berührung, in einer brennenden Kerze, im Gebet, insbesondere wenn uns menschliche Worte fehlen, dann ist sie da.

Die Schweigeminuten in den Schulen am Mittwoch haben mich sehr bewegt. Das Interreligiöse Gebet donnerstags am Gruberplatz wurde zur Proklamation:
Im Zusammenstehen entwickelt sich gemeinsamer Halt. Darin entfaltet sich Gottes lebensfördernde Geisteskraft. Dabei will, kann und wird Gottes Nähe spürbar.
Denn: *„Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind.“*

Weiterbetend, Jens-Daniel Mauer